

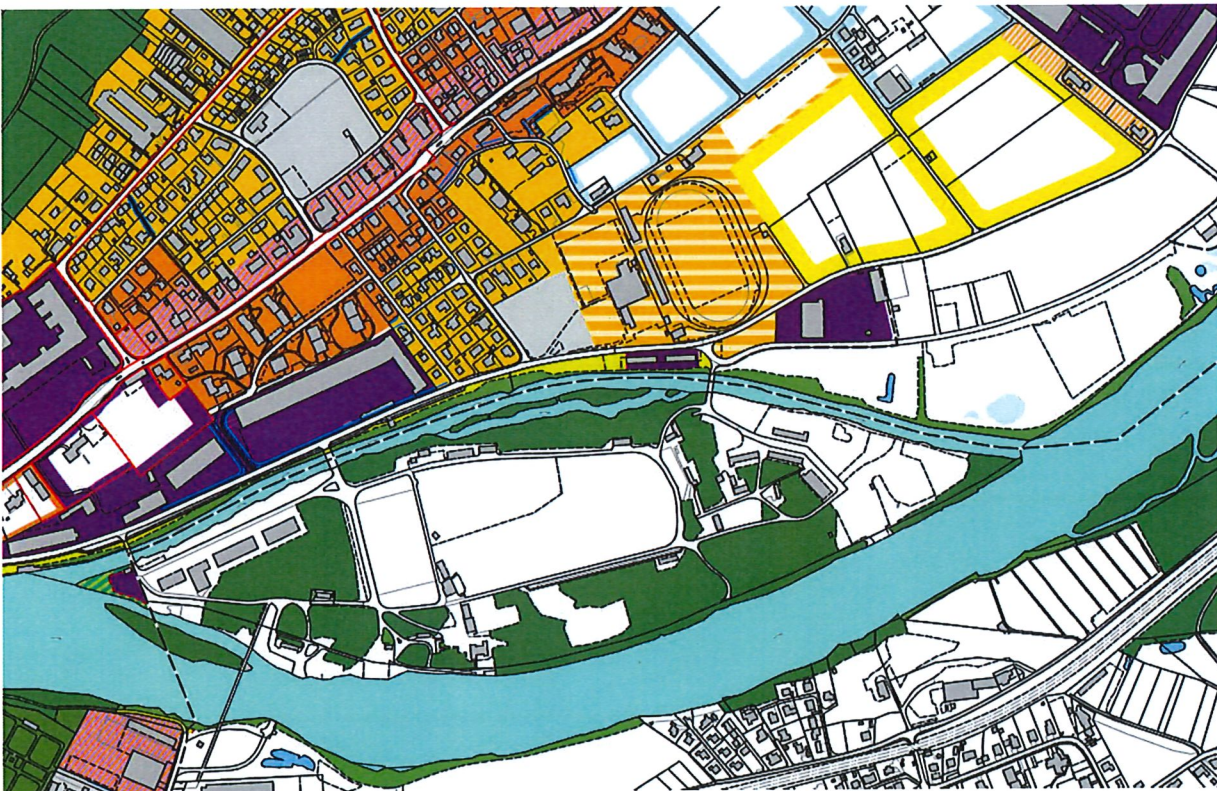
EINWOHNERRAT BRUGG

Bericht und Anträge des Stadtrates an den Wohnerrat betreffend Förderung der Bewegungs- und Sportmöglichkeiten

1. Ausgangslage

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Motion Miro Barp und weiterer Unterzeichnender betreffend Förderung der Bewegungs- und Sportmöglichkeiten der Brugger Bevölkerung, im Speziellen der Kinder und Jugendlichen. Die Motion wurde an der Wohnerrats-sitzung vom 19. Oktober 2018 überwiesen. Der Motionsantrag lautet wie folgt:

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Wohnerrat Bericht und Antrag zu stellen, wie in Brugg genügend Bewegungs- und Sportmöglichkeiten gewährleistet werden können. Dabei sind unter anderem auch weitere Bewegungs-/Sportplätze im Schachen zu prüfen.



Ausschnitt Bauzonenplan Brugg; Gebiet Au-Schachen (gelb Freizeitzone) und Geissenschachen (Militärzone) mit verschiedenen Sportanlagen

Ein Grossteil der bestehenden Brugger Spiel- und Sportanlagen wurde in Zusammenhang mit Schulbauprojekten realisiert. Neben den 8 Turnhallen (inkl. Umiken, exkl. Schinznach-Bad) stehen bei den Schulanlagen 27 Sportplätze mit verschiedenen Belägen (Sportrasen, Kunststoff, Asphalt, Kies, Holzschnitzel) mit einer Gesamtfläche von ca. 27'000 m² zur Verfügung. Zum Vergleich misst die Rasenfläche des Stadions Au-Schachen ca. 7'000 m².

Ergänzt werden diese Bewegungs- und Begegnungsflächen durch die 17 Spielplätze bei den Kindergärten und den öffentlichen Spielplätzen. Zu nennen sind die Spielplätze im Schöneggpark, beim Weiermattring, beim Stadion und der Robinsonspielplatz.

Abgerundet und besonders geprägt wird das Angebot der Sportanlagen von Brugg mit dem Frei- und Hallenbad, dem Lernschwimmbecken Erle und den zwei Dreifachturnhallen im Sport- und Ausbildungszentrum SAZ Mülimatt.

Der jährliche Aufwand für Betrieb und Unterhalt der Sportanlagen (exkl. Schulanlagen) liegt bei über Fr. 2,5 Mio. Mit dem Bau des zweiten Garderobengebäudes und der Gesamtsanierung der Stadionanlagen wurde die Infrastruktur in den Jahren 2000 bis 2010 gezielt verbessert. Mit dem Bau des Sportausbildungszentrums Mülimatt 2008 konnte dem Vereinssport seit der Inbetriebnahme 75 % mehr Trainingsfläche in Hallen zur Verfügung gestellt werden.

Umfrage bei Schule und Sportvereinen

Um eine Beurteilung zum heutigen Infrastruktur-Angebot der Sportanlagen zu erhalten, wurde im Auftrag des Stadtrates eine Online-Umfrage bei Brugger Sportvereinen und der Volksschule durchgeführt. Ziel der breit angelegten Umfrage war es, in Erfahrung zu bringen, ob mögliche Defizite und Mängel bei der Benutzung der Sportinfrastruktur bestehen, und falls ja, welche. Neben Rückmeldungen zur Ist-Situation waren auch Lösungsideen und Vorschläge für allfällige Verbesserungen Gegenstand der Befragung.

Zur Umfrage sind insgesamt 81 Rückmeldungen eingegangen. Diese wurden in Hinblick auf die Auswertung in vier thematische Kategorien untergliedert:

- A) Neue Infrastruktur / Bauten, wie Turnhallen, Trainingsräume, Trainingsplätze etc.
(17 Rückmeldungen)
- B) Erneuerung und Unterhalt der bestehenden Anlagen (18 Rückmeldungen)

- C) Differenzierte Qualitätsansprüche an Einrichtungen und Ausrüstungen (Turngeräte und Turnmaterial) (20 Rückmeldungen)
- D) Allgemeine Verbesserungen bei Betrieb und Koordination und Anfragen um finanzielle Unterstützung (26 Rückmeldungen)

Auswertung der Umfrage, Ergebnisse

Zwei Drittel der Rückmeldenden gaben an, mehrheitlich zufrieden mit der von der Stadt Brugg zur Verfügung gestellten Infrastruktur zu sein. Inhaltlich sind die Rückmeldungen und Anliegen sehr vielfältig und breit gefächert (s.a. Tabelle mit den Rückmeldungen der Umfrage), so dass sich eine allgemeine Antwort schwierig gestaltet.

Die wesentlichsten Hauptthemen und Schwerpunkte aus den Rückmeldungen werden im Folgenden je Kategorie zusammengefasst:

A) Neue Infrastruktur, Anlagen, Material

Einleitende Erläuterungen: Wie zuvor dargestellt, werden Sport- und Spielanlagen für die Volksschulen, die Berufsschulen und die Fachhochschule erstellt. Während der schulfreien Zeit können die Anlagen durch den „Volkssport“, d.h. durch Vereine, Gruppen aber auch Einzelpersonen mitbenutzt werden. Im Rahmen der derzeit laufenden Schulraumplanung wird auch der Bedarf an Sport- und Turnraum erhoben. Die quantitative und qualitative Analyse und Beurteilung des Ist-Bestands bei den Bauten und die Schülerzahlprognose wird die künftige (mittel- und langfristige) bauliche Entwicklung der Bauten und Anlagen beeinflussen.

Zusammenfassung Rückmeldungen:

- Bilanz zur Frage „mehrheitliche Zufriedenheit“: ausgeglichen (8 grün, 9 rot)
- Freudenstein / Hallwyler / Schützenmatt: Bei den Sporthallen wird mehrfach eine zu geringe Grösse der Hallen, die Wegdistanz oder das Alter der Anlagen bemängelt. Auch werden Mängel bei z.B. Lehrergarderoben (fehlende Toiletten) gesehen. Mehrfach wird der Wunsch nach einer neuen Mehrfachhalle für die Oberstufe im Zentrum Brugg angesprochen. Die neue Aussenanlage im Zentrum wird vielfach sehr positiv beurteilt.
- Primarschule Bodenacker: Das Gesamtangebot wird deutlich positiv und als weitgehend vollständig beurteilt. Als Einschränkung wird die fehlende Weitsprung-/Weitwurfanlage genannt.

- Hallen- und Freibad: Mehrfach wird die sehr starke Auslastung des Hallenbads und fehlender Platz (fehlende Bahnen) im Winterbetrieb kritisiert. Mehr Wasserfläche wird gewünscht.
- Sportanlage Au: Aufgrund eingeschränkter Benutzungsmöglichkeiten im Winter und zur Erhöhung der Trainingskapazitäten wird der Bedarf nach einem Kunstrasenplatz thematisiert.

B) Erneuerung und Unterhalt bestehender Anlagen

Einleitende Erläuterungen: Im Rahmen der Unterhaltsplanung werden Unterhalts- und Erneuerungsprojekte auf Antrag der Abteilung Planung und Bau (als Bewirtschafterin der Liegenschaften und Anlagen) und der Schulleitungen (als Vertreter der Nutzer) in den Budgetprozess aufgenommen. Dringlichkeit und Ressourcen geben den Ausschlag für die Umsetzung der Anträge.

Die Abteilung Planung und Bau führt auch einen Kataster über alle gemeindeeigenen Spielplätze. Der identifizierte Verbesserungsbedarf wird im Rahmen des laufenden Unterhaltsbudgets umgesetzt. Das aktuellste Beispiel ist die Schulanlage Umiken mit der Neugestaltung des Spielplatzes und dem Bau eines offenen Pavillons. Nächste anvisierte Projekte sind der Spielplatz Schöneegg, der Spielplatz Weiermatt und der Kindergarten Umiken an der Baslerstrasse.

Zusammenfassung Rückmeldungen:

- Bilanz zur Frage „mehrheitliche Zufriedenheit“: deutlich positiv (12 grün, 6 rot)
- Freudenstein, Hallwyler: verschiedene Unterhalts- oder Erneuerungsaspekte (Lehrergarderobe erneuern, rutschiger Hallenboden Hallwyler, Ausbau Materialraum Hallwyler), ähnlich o.g. Punkte
- Turnhalle/-anlage Umiken: fehlende Möglichkeit für 60 m-Sprint (Platzproblem) und der Zustand der Weitsprunganlage werden thematisiert. Turnhalle: einzelne Unterhaltsthemen.
- SAZ Mülimatt: Mehrfach angesprochene Anregungen: Wunsch nach einer verbesserten betrieblichen Zuständigkeit und Kontrolle (fixer Hauswart); Kommunikation mit einem einzigen Ansprechpartner bei Anliegen; einheitliches Online-Raumreservierungssystem; verbesserte Parkplatzlösung vor Ort.

C) Qualitätsansprüche an Einrichtungen und Ausrüstungen

Einleitende Erläuterungen: Im Grundsatz ist die „Schule“ verantwortlich für die Bewirtschaftung des Turn- und Spielmaterials. Soweit es die Einlagerung zulässt, steht es ihr frei, welches Material angeschafft respektive ersetzt wird. Ein entsprechendes Budget steht ihr zur Verfügung. Die Hauswarte unterstützen die Schulleitungen bei der Bewirtschaftung.

Die stufengerechte Zuweisung der Schülerinnen und Schüler zu den entsprechend ausgerüsteten Turnhallen ist grösstenteils möglich. Ebenso wird die spezifische Ausrüstung der Hallen beim Bau und im Betrieb unterstützt.

Zusammenfassung Rückmeldungen:

- Bilanz zur Frage „mehrheitliche Zufriedenheit“: deutlich positiv (12 grün, 5 rot)
- Modernisierungs-, Sanierungs-, Erneuerungsbedarf bei Hallen Freudenstein, Hallwyler und Schützenmatt (veraltet)
- Turnhalle Erle: als schwierig für den Volleyballsport wird die nicht sehr hohe Raumhöhe eingestuft
- Hallwyler: Platzmangel in Garderobe in Wintermonaten aufgrund FC-Training
- Halle Umiken: sehr eingeschränkte Platzmöglichkeiten für Vereinsutensilien
- Stadion Au: Weitsprunganlage, Wartung thematisiert
- Verschiedene kritische Rückmeldungen bzgl. Ausrüstung der Turnhallen mit Geräten oder Ersatz von kaputtem Turnmaterial

D) Allgemeine Verbesserungen bei Betrieb und Koordination

Zusammenfassung Rückmeldungen:

- Bilanz zur Frage „mehrheitliche Zufriedenheit“: überwiegend positiv (15 grün, 10 rot)
- Hallen Freudenstein, Hallwyler, Schützenmatt: Zeitproblem/-mangel für Lehrer, die Hallenwechsel bzw. Schulhauswechsel vornehmen müssen
- Sportanlage Au: eingeschränkte Benutzungsmöglichkeiten im Winter und teils enge Trainingskapazität in Hauptsaison werden genannt (zusätzlicher Kunstrasenplatz)
- Einzelturnhallen auch an Wochenenden für Vereine reservierbar machen
- SAZ Mülimatt: Wunsch nach einer verbesserten betrieblichen Verantwortlichkeit und Kontrolle (fixer Hauswart)

- Hallenbad: ausgelastete Belegung der Bahnen; für Schwimmstunden wären zwei Bahnen nötig, was zumeist nicht reservierbar ist.

Die angegebenen Rückmeldungen sind so vielfältig wie die Benutzergruppen (Sportarten). Es ist wahrscheinlich, dass nicht allen vorgebrachten Beanstandungspunkten vollumfänglich entsprochen werden kann. Bei den Beurteilungen sind die gesamthaft zur Verfügung stehenden knappen Raumkapazitäten und die knappen Ressourcen beim städtischen Personal für Betrieb und Unterhalt zu berücksichtigen. Zu prüfen wäre, inwiefern organisatorische Massnahmen auf Seiten der Trainingsleitenden und Vereine manche der aufgeführten Kritikpunkte eliminieren resp. reduzieren könnten. Die Forderungen nach zusätzlichen personellen und finanziellen Ressourcen für die Bewirtschaftung führen zu einer Erhöhung der entsprechenden Budgetpositionen und wären vom Rat gutzuheissen.

Anlagen für den Fussball

In der Begründung der Anträge in der Motion werden die Bewegungs- und Sportplätze im Schachen hervorgehoben. Der Fussballclub Brugg, welcher einen grossen Teil seiner Vereinsaktivitäten im Stadiongelände und im Geissenschachen ausübt, nimmt allein durch seine grosse Mitgliederzahl eine Ausnahmestellung bei der Gesamtbetrachtung der beanspruchten Sportanlagen ein. Es kann festgestellt werden, dass die zur Verfügung stehenden Bauten und Plätze in einem guten baulichen Zustand sind und mit einem beträchtlichen finanziellen Aufwand betrieben und unterhalten werden.

Zudem stehen dem FC im Wintertraining soweit als möglich auch die Turnhallen zur Verfügung. Die Benutzung der Sportrasenflächen bei den Schulanlagen wird dem FC ebenfalls gestattet. Diese Möglichkeit wird nach aktueller Kenntnis nicht in Anspruch genommen.

Es ist zu klären, inwiefern die Forderung nach einem Kunstrasenplatz alleine die „Platzprobleme“ zu entschärfen vermag. Die Aussage, dass es bei den „kleinen“ Fussballinteressierten Wartelisten zur Trainingsmöglichkeit gäbe, erscheint etwas allgemein gefasst.

Die Erarbeitung einer Kapazitätsanalyse und Bedarfsermittlung für Fussballfelder/Sportfelder im Geissenschachen und im Bereich des Stadions Au kann fundierte Aussagen und Planungsgrundlagen zum Umgang mit den bestehenden und künftig zu planenden Sportanlagen liefern. Es wird vorgeschlagen, im ersten Schritt eine solche Untersuchung durchzuführen.

2. Weiteres Vorgehen

Wie im Antrag der Motion formuliert wird, soll unter anderem der Bau von weiteren Bewegungs- und Sportplätzen im Schachen geprüft werden. Es wird daher vom Stadtrat empfohlen, im nächsten Schritt eine Bedarfsermittlung der effektiv notwendigen Sportfelder (Kosten ca. Fr. 11'000.—) vorzunehmen. Diese umfasst eine Analyse der Leistungskapazität aller vier Rasenfelder, das Erfassen der aktuellen Nutzung sowie eine Gegenüberstellung von Ist-Betrieb und Ist-Platzkapazität. Zudem werden die notwendigen Massnahmen vorgeschlagen wie z.B. erhöhte Pflegemassnahmen, ausserordentliche Massnahmen in den Spielpausen, grundlegende Sanierungen, Totalumbau bzw. Neubau oder allenfalls der Bau eines Kunstrasenplatzes. Mit der Bedarfsermittlung soll ein Planungsbüro beauftragt werden.

Die Entwicklung eines gesamten Gemeinde-Sportanlagen-Konzeptes (GESAK) wäre ein weiterer, in der Folge auszulösender Untersuchungsschritt und vergleichbar mit einer Schulraumplanung. Dieses kann bei Bedarf angegangen und auf alle Sporthallen und Sport- und Spielanlagen ausgerichtet werden.

Der Stadtrat hat die Abklärung des mittel- und langfristigen Raum- und Entwicklungsbedarfs in der Schulraumplanung Brugg angegangen, in welcher auch der Raumbedarf für die Nutzungen und Aktivitäten im Bereich Sport mituntersucht werden. Für 2021 sind die zweite Phase und der Abschluss der Schulraumplanung vorgesehen. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus der vorliegend durchgeführten Online-Umfrage sollen in die Untersuchungen der Schulraumplanung Brugg mit einfließen.

Informelle Sport- und Bewegungsaktivitäten im öffentlichen Raum:

Die Betrachtung, dass Sport und Bewegung überwiegend in klassischen „Sportstätten“ stattfindet, greift aus heutiger Sicht zu kurz. Die Menschen betätigen sich heute mit vielen *informellen* Sport- und Bewegungsaktivitäten auch im öffentlichen Raum: *Gehen, Walken, Rad-*

fahren, Skaten, Boarden, Klettern, Slackline, Frisbee, Ballspielen, Boccia, Kubb, Workout-Parcours etc. Das Thema Sport, Spiel und Bewegung gehört in den Kontext von Freiraum-, Wohnumfeld- und Stadtentwicklung. Mit den oben erwähnten anstehenden städtischen Projekten bei Spielplätzen oder bei allfälligen neuen Schulbauten kann dazu ein Beitrag geleistet werden.

Ausrichtung der Sportflächenentwicklung:

Es wird vom Stadtrat empfohlen, sich der Aufgabe anzunehmen, im ganzen Stadtgebiet inklusive der Ortsteile Umiken und Schinznach-Bad die bestehenden Sportanlagen zu entwickeln und neue zu fördern. Die Investitionen sollen dabei massvoll und vor allem begründet erfolgen.

Mit der Bedarfsermittlung der notwendigen Sport- und Spielfelder (Natur- oder evtl. Kunstrasenflächen) wird eine erste dringliche Planungsgrundlage geschaffen, um auch eine Basis für die Kosten- und Investitionsplanung zu erstellen. Zusammen mit den Ergebnissen der aktuell laufenden Schulraumplanung, in welcher die Ergebnisse aus der vorliegenden Online-Umfrage mit einbezogen werden, ergibt sich eine Gesamtbilanz auch über die Bewegungs- und Sportstätten. Die Kosten für die Bedarfsermittlung von ca. Fr. 11'000.— rechtfertigen sich in Anbetracht allfälliger Gesamterstellungskosten eines Kunstrasenplatzes in der Höhe von Fr. 1.25 bis 1.75 Mio.

Der Bedarf zur Entwicklung eines gesamten Gemeinde-Sportanlagen-Konzeptes (GESAK) wäre im nächsten Schritt zu prüfen, zu finanzieren und auszulösen.

Demgemäss die

Anträge:

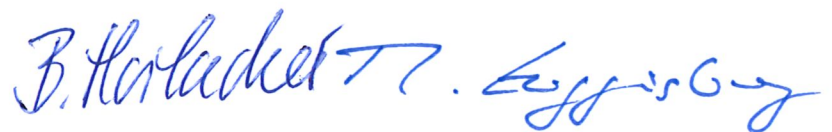
1. Sie wollen für die Erarbeitung einer Bedarfsermittlung für die Sportanlagen im Schachen und für die übrigen Rasenfelder einen Kredit von Fr. 11'000.— bewilligen.

2. Sie wollen die Motion Miro Barp und weiterer Unterzeichnender betreffend Förderung der Bewegungs- und Sportmöglichkeiten der Brugger Bevölkerung, im Speziellen der Kinder und Jugendlichen abschreiben.

Brugg, 5. August 2020

NAMENS DES STADTRATES

Frau Stadtkammann: Der Stadtschreiber:



Beilagen:

- Motion Miro Barp und weiterer Unterzeichnender betreffend Förderung der Bewegungs- und Sportmöglichkeiten der Brugger Bevölkerung, im Speziellen der Kinder und Jugendlichen
- Bauzonenplan, Ausschnitt Schachen / Geissenschachen (Freizeitzone)
- Auswertung der Umfrage - Anzahl Rückmeldungen pro Anlage und Kategorie
- Liste der Sportplätze Stadt Brugg, Planung und Bau

MOTION

Miro Barp, Rita Boeck, Willi Wengi, Michel Indrizzi

betreffend Förderung der Bewegungs- und Sportmöglichkeiten der Brugger Bevölkerung, im speziellen der Kinder und Jugendlichen

Antrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Einwohnerrat Bericht und Antrag zu stellen, wie in Brugg genügend Bewegungs- und Sportmöglichkeiten gewährleistet werden können. Dabei sind unter anderem auch weitere Bewegungs-/Sportplätze im Schachen zu prüfen.

Begründung:

Die Stadt Brugg zeigt sich in ihrem aufwändigen Standortförderungsprogramm dynamisch und beweglich. Dabei sind ausgerechnet viele Kinder und Jugendliche in ihren Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt, weil in der Stadt die notwendige Infrastruktur fehlt.

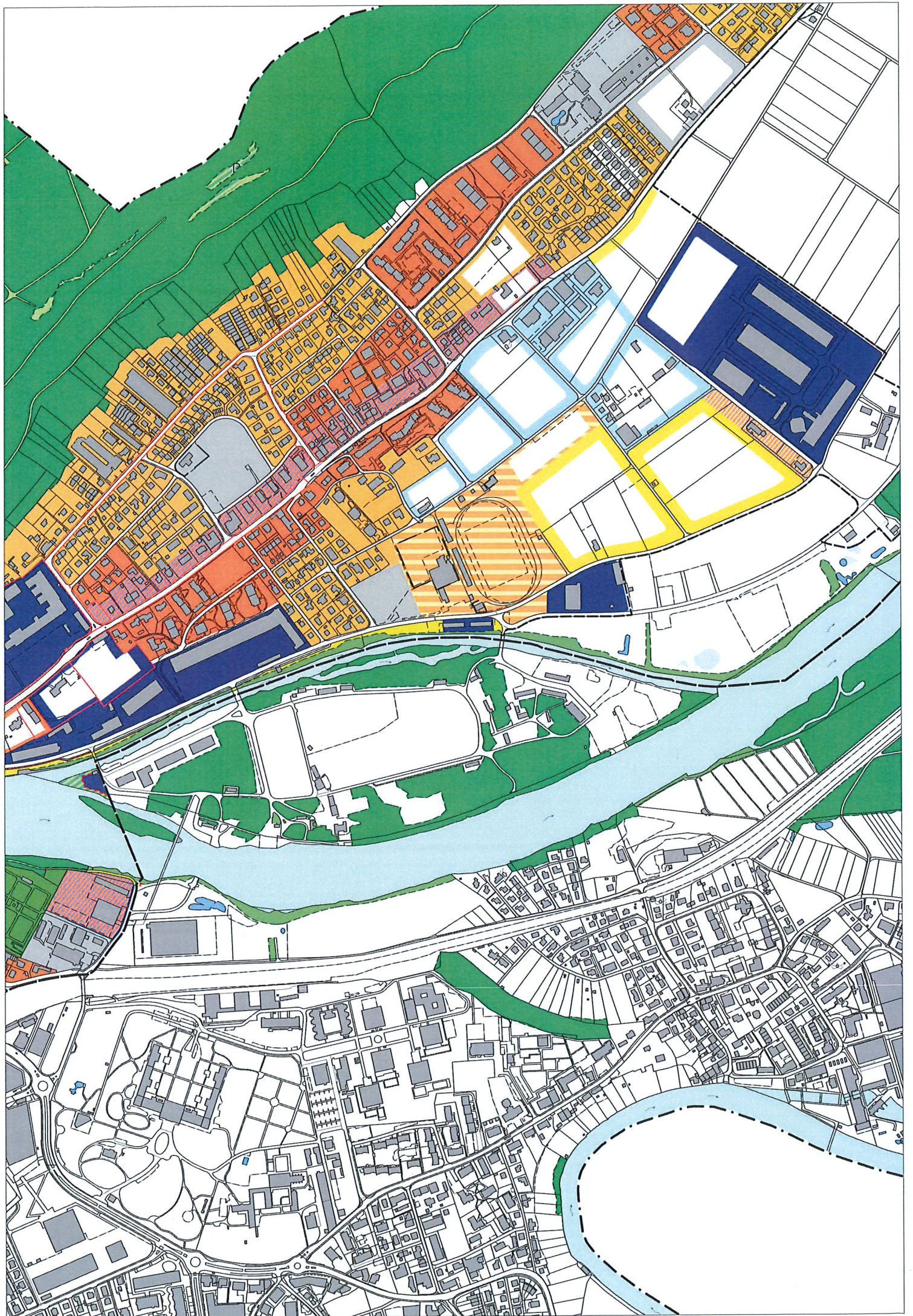
Der FC Brugg beispielsweise ist einer der grössten Fussballvereine des Kantons Aargau. Er leistet für fussballbegeisterte Kinder, Jugendliche und Erwachsene wichtige Integrationsarbeit und einen grossen Beitrag an die Gesundheitsförderung. Wegen der langen Warteliste müssen motivierte Kinder und Jugendliche zum Teil sehr lange warten, bis sie ins Fussballtraining aufgenommen werden können. Deshalb besteht dringender Handlungsbedarf, welcher erfahrungsgemäss mit einem Kunstrasenplatz aufgefangen werden könnte.

Bereits am 30. April 2010 hat der FC Brugg beim Stadtrat den Einbau eines Kunstrasenplatzes beantragt. Seit 2010 hat sich die Situation weiter verschärft. Die Warteliste für Kinder ist noch länger geworden, unter anderem wegen des starken Wachstums der Stadt Brugg in den letzten 10 Jahren. Die Trainingsmöglichkeiten für fussballbegeisterte Kinder und Jugendliche hielten mit dieser Entwicklung nicht Schritt und sind seit 30 Jahren gleichgeblieben.

Brugg, 7. September 2018

Die Motionäre:

Miro Barp, Rita Boeck, Willi Wengi,
Michel Indrizzi



Auswertung Umfrage - Anzahl Rückmeldungen pro Anlage und Kategorie

Auwertung der Umfrage

Kategorie	Bodenacker	Brugg / Allgemein	Freudenstein	Hallen- und Freibad Brugg	Hallwyl	Rosstal Simmengut	SAZ Mülimatt	Schützenmatte	Sportanlage AU	Tennis Club Brugg	Turnhalle Erle	Turnhalle Umiken	Gesamtergebnis
A	3	3	2	2	4			2		1			17
B	1		3		3	1	2	1	2		3	2	18
C		1	4		3	1	2	1	3		1	4	20
D		3	3	3	1		5	3	3	1	1	3	26
Gesamtergebnis	4	7	12	5	11	2	9	5	10	1	6	9	81



Anzahl Rückmeldungen pro Anlage

Rückmeldungen, die am häufigsten erfolgten

Legende Kategorisierung	
A	neue Infrastruktur, Anlagen & Material erwünscht
B	ersetzen/erneuern von bestehenden Anlagen, Immobilienunterhalt
C	Qualitätsproblem von Anlagen & Material, Ersatz v. kleinerem Material
D	Koordination, Finanzen, Prozesse & Abläufe

STADT BRUGG					Planung und Bau	
Spiel- und Sportflächen					Bezeichnung / Berechnung	
Lage	Belag	Länge	Breite	Fläche	Nutzung	Nr.
Bodenacker	Kies	12	13	156	Spielplatz Unterstufe	01
	Kies	12	13	156	Spielplatz Unterstufe	02
	Kies	12	13	156	Spielplatz Unterstufe	03
Spielwiese	Sportrasen	52	33	1'716	Spiel und Sport	04
	Kunststoff	44	26	1'144	Spiel und Sport	05
Simmengut	Kunstrasen	36	18	648	Tennisplatz	06
Bilander Kiga	Asphalt	38	11	418	Spielvorplatz	07
Umiken Schule	Kies Mergel	56	28	1'568	Spielvorplatz	08
Spielwiese	Sportrasen	40	26	1'040	Spiel und Sport	09
	Rundkies	13	13	169	Spielplatz Unterstufe	10
	Asphalt	30	25	750	Fussballfeld	11
Wildenrain Kiga	Rasen	18	12	216	Spielplatz mit Sandkasten	12
	Holzschnitzen	14	7	98	Spielplatz KiGa	13
Tagesstruktur Bodenacker	Asphalt	25	15	375	Spielvorplatz	14
Stapfer	Kunststoff	30	30	900	Spiel und Sport	15
	Kunststoff	104	4.81	500	Laufbahn	16
Hallwyler	Asphalt	37	23	851	Spiel und Pause	17
Spielwiese	Sportrasen	85	40	3'400	Spiel und Sport	18
Turnhalle Schützenmatt	Kunststoff	28	15.5	434	Spiel und Sport	19
	Kunststoff	90	5	450	Laufbahn	20
	Sportrasen	75	33	2'475	Spiel und Sport	21
Schulhaus Au, Erle, Langmatt	Holzschnitzen	9	9	81	Spielplatz Unterstufe	22
	Rasen	50	25	1'250	Spielplatz Unterstufe	23
Sportplatz Turngeräte	Rasen	125	15	1'875	Allgemein	24
Blauer Platz	Kunststoff	44	25	1'100	Allgemein	25
Skater Platz	Asphalt	50	15	750	Allgemein	26
Spielwiese	Rasen	80	50	4'000	Spiel und Sport	27
	Kunststoff	97	5	485	Laufbahn	28
Total				27'161		